



# Chronik

des

## 10. LGH - MATHE - SPRACH – AUSTAUSCHES

zwischen dem Lyceum „Naukova Zmina“ (Kiew, die Ukraine)

und

dem Landesgymnasium für Hochbegabte (Schwäbisch Gmünd, Deutschland)

### "Merkwürdige Punkte im Dreieck"



19. – 26.09.2019 - Aufenthalt der deutschen Gruppe in der Ukraine

## Fahrt nach Kiew 19. – 26.09.2019

*Anna Poroshenkova, Klasse 9a*

Am Donnerstag mussten wir ziemlich früh aufstehen. Nach dem Frühstück ging es sofort zum Bahnhof, wo wir feststellen mussten, dass unser Zug ausfällt. Doch zum Glück gab es einen anderen, und so kamen wir mit (bzw. trotz) der DB pünktlich am Fraport an. Dort lief alles gut, und wir kamen nach einem 2,5 Stunden Flug in Kiew an. In den Familien erwartete uns ein sehr warmer Empfang, ein reiches Abendessen und natürlich unsere Austauschpartner.

Am nächsten Tag hatten wir (nur die deutschen Schüler) eine interessante Stadtführung am Vormittag, wo wir u.a. einige Kirchen, das Goldene Tor und die Statue von Jaroslav dem Weisen uns angeschaut haben. nach dem Mittagessen wurde uns das Lyzeum vorgestellt in einer interessanten und vielseitigen Präsentation, die von den Schülern gestaltet wurde. Danach kam eine gemeinsame Mathestunde, wo uns die Brokarpunkte vorgestellt wurden. Den Abend verbrachten wir in den Familien.



Am Samstag fuhren wir alle zusammen nach Mezhyhirya, eine Residenz, die zuletzt dem ehemaligen Präsidenten der Ukraine Viktor Janukovich gehört hatte. Dort gingen wir nach einer kurzen Führung spazieren. Anschließend kamen wir in die Familien zurück, wo wir bis zum Abend Freizeit hatten.

Abends fand das Konzert in der Philharmonie zum Thema "Tango mit Orchester" statt. Den Sonntag verbrachten wir in den Familien.

Am Montag gingen wir (diesmal ohne unsere Austauschpartner) ins Chernobylmuseum, wo es sehr interessant war. Wir haben versucht nach der

Führung ein Quiz zu machen, was wir allerdings erst nach 20 Minuten schafften. Deswegen fiel der kleine geplante Spaziergang ins Wasser. Nach dem Mittagessen war wieder Matheunterricht und Abend in der Familie.



Am nächsten Tag besuchten wir (wiederum nur die deutschen Schüler) das Höhlenkloster. Es war sehr schön dort, besonders die Aussicht vom Glockenturm auf die Hauptkirche der Lavra. Nachmittags hatten wir eine Präsentation von Herrn Olexandr Starodubtsev, dem Vater von Sergej, einem ukrainischen Schüler, in der es über den Staat an sich und die (ukrainische) Politik ging. Diese Präsentation wurde als Gespräch mit uns, Schülern, gemacht und Herrn hat das Gespräch moderiert. Am Abend gab es dann wieder Kulturprogramm: Das Ballett "Romeo und Julia", was allen sehr gut gefallen hat.

Am Mittwoch besuchten wir das Wassermuseum. Davor gingen wir ein bisschen in dem Park spazieren, wo sich das Museum befindet. Im Museum bekamen wir eine Führung über die Wasseraufbereitung und -reinigung, sowie den Wasserkreislauf. Anschließend kam ein Spaziergang über den Andrejevskij Spusk, eine Straße, die die früher reicheren Gebiete mit den ärmeren verband. Heute werden dort Souvenirs verkauft. Zurück im Lyzeum gab es einen Mannschaftswettbewerb, der aus zwei schnellen Spielen bestand. Danach gab es Pizza, Getränke und Matherätsel als Unterhaltung. Es wurde ein sehr schöner Abschiedsabend. Als es vorbei war, hatten wir noch einen Abend in der Familie.



Die Abreise verlief wie geplant, und wir kamen fast ohne Verspätung nach dem Flug in Frankfurt an. Zwar hatte der Zug am Anfang 20 Minuten Verspätung, aber er hatte es dann langsam wieder teilweise aufgeholt.

Vielen Dank an Frau Lomonosova und Herr Oganian, an Herr Biedov und Herr Goldstein, sowie an alle, die sonst mitgewirkt haben und natürlich an unsere netten Gastfamilien und Austauschpartner für diesen tollen Austausch!

Datum: 19.09.19

Chronist: Theresa Pache

Ich stand etwa um 6:20 Uhr auf. Nachdem ich fertig gepackt hatte, brachte ich meinen Koffer um 6:55 Uhr (oder auch etwas später) zum Bus, den Frau Lewanosova anschließend zum Bahnhof fuhr. Wir gingen alle zum Frühstück, wo wir uns auch Lunch-Pakete richteten. Dann lief Herr Oganian mit Christina, Lilith, Katharina und mir zum Bahnhof, während Maja, Simon und Anna von Frau Lewanosova im Bus mitgenommen wurden. Wir fuhren mit einem Umstieg in Stuttgart zum Frankfurter Flughafen. Von dort ging um 14:25 Uhr unser Flug nach Kiev. Dieser dauerte etwa  $2\frac{1}{2}$  Stunden, so dass wir mit einer Stunde Zeitverschiebung um kurz nach 6 Uhr Ortszeit dort ankamen. Dort warteten schon einige hilfsbereite Eltern, die uns zum Lyzeum Naukova Zmina führen. Nach einer kurzen Besprechung, was am nächsten Tag anstehen würde, gingen wir alle mit unseren Austauschpartnern nach Hause. Ich wurde von Nastia und ihrer Familie sehr warm und herzlich empfangen. Ihre kleine Schwester Victoria hatte sogar ein Bild für mich gemacht. Zum Abendessen gab es mit Reis und Hackfleisch gefüllte Paprika sowie Brot mit Wurst und Käse, was sehr lecker war. Auf jeden Fall wusste ich von Anfang an, dass ich mich hier wohlfühlen würde.



Datum: 20.09.2019

Chronist: Lilith

Am Freitagmorgen haben wir uns um 8:20 am Lyzeum getroffen; dort haben wir auch endlich denen Leuten Hallo sagen können, die wir am Donnerstag noch nicht gesehen haben.

Schließlich sind die ukrainischen Schüler in ihren Unterricht gegangen und der Rest von uns ist losgezogen zur Metro-Station Pozniaky. Die Metrofahrt war ein Erlebnis für sich: Herr Ogarian und Frau Lomonosova mussten uns förmlich in die Wagons drücken, da diese so voll waren.

An der Haltestelle УНІВЕРСИТЕТ (universität) sind wir schließlich ausgestiegen, ~~oben~~, nachdem wir eine ewig lange Rolltreppe gefahren sind, hat uns erstmal unsere Stadtführerin Natascha begrüßt. Sie erzählte uns zunächst einmal, dass die Metro in Kiew mit 105 m tiefe zu den tiefsten gehörte. Anschließend brachen wir auf zu unserer Tour durch die Kiever Innenstadt.

Unser erster Stopp war zunächst eine Kirche, von denen wir jedoch auf unserem Weg noch einigen begegnen sollten.

Weiter ging es durch ein Viertel in dem viele Botschafter standen, so konnten wir ein Bild mit einem Stück Berliner Mauer vor der Deutschen Botschaft ergattern.

Vorbei am Theater führte unser Weg zum Goldenen Tor, dem historischen Stadteinlass, erbaut von Jaroslaw des Weisen, dessen Statue bereitwillig für ein Gruppenfoto Modell stand. Nach einer stärkenden Runde Kekse, spendiert von Frau Lomonosova, wartete bereits die nächste Kirche auf uns: die Sophienkathedrale. Mit ihren unzähligen Kuppeln, Mosaiken und dem prunkvollen Eingangsturm konnte sie uns durchaus beeindrucken. Der letzte Abstecher unserer Stadtwanderung war der älteste Stadtkern von Kiew. Hier kamen wir durch einen Park voller Katzenskulpturen und begegneten noch zwei weiteren Gotteshäusern, bevor unsere Führung in einer fulminanten Stahlseilbahnfahrt mit Blick auf den Dnjepr einen schönen Abschluss fand.

Zurück am Lyzeum nahmen wir ein exzellentes, extra für uns gekochtes Mittagessen zu uns, bevor uns eine eindrucksvolle Präsentation des Lyzeums erwartete. Dabei wurden uns die unterschiedlichen Zweige des Gymnasiums vorgestellt; lustigerweise könnten wir bei einem Quiz des linguistischen Zweiges mit unserem Wissen über die Tiefe der Metro punkten. Beeindruckend waren auch der Vortrag von den jüngsten Schülern und die Versuche des chemischen Zweigs. Wir waren sehr erstaunt wie viel Mühe man sich gegeben hatte. Anschließend begaben wir uns in den Matheunterricht und schließlich nach Hause.

**Freitag, 20.09.2019**

Sophia-Kathedrale



Kennenlernen des Lyzeums



**Mittwoch, 25.09.2019 - Wassermuseum**



**Samstag, 21.09.19**

*Christina Häderle*

Am Samstag trafen wir uns etwas früher als sonst im Lyzeum, da an diesem Tag ein längerer Ausflug ins Mezhyhirya geplant war. Mezhyhirya war die Residenz mehrerer ukrainischer und sowjetischer Politiker und Staatsoberhäupter. Zuletzt wurde sie vom ukrainischen Ex-Präsidenten Janukowitsch vor dessen Flucht 2014 bewohnt und stark ausgebaut. Heute ist sie öffentlich zugänglich und ein beliebtes Ausflugsziel für Familien und Hochzeits-Fotoshootings.

Nach unserer Ankunft überraschten uns zuerst die extremen Sicherheitsvorkehrungen, wie etwa die bis zu 5 Meter hohe Mauer, die auch unter der Erde mehrere Meter tief war. Während Janukowitsch dort lebte, war die Residenz zudem ein Flugsperregebiet und wurde durch Spezialtruppen und Flugabwehrsystemen gesichert. Es erwarteten uns jedoch noch mehr Überraschungen auf dem etwa 140 Hektar (!) großen Gelände: So etwa das riesige von Janukowitsch erbaute Haus aus teurem finnischen Holz, das mit ihm über einen unterirdischen Gang verbundene Fitness- und Gesundheitszentrum, riesige Parkanlagen mit Springbrunnen und Gärten, Tennis- und Golfplätze, die atemberaubende Aussicht auf den Stausee, der nicht umsonst „Kiewer Meer“ genannt wird und ein großer Yachtkai. Außerdem besuchten wir den Zoo, in dem hauptsächlich exotische Vögel wie Strauße, Emus und Pfauen leben, und das Hunde-Trainingszentrum. Heute werden dort neben Janukowitschs reinrassigen Tieren und ihren Nachkommen auch andere Hunde für die Polizei und das Militär ausgebildet. Als Residenz für einen Präsidenten ist Mezhyhirya verstörend groß und luxuriös, als Ausflugsziel jedoch sehr schön.



Nach dem Mittagessen in den Familien trafen wir uns am späten Nachmittag an der U-Bahnstation und fuhren zusammen zur Philharmonie. Dort besuchten wir das Konzert „Tango mit Orchester“ des Kiewer Kammerorchesters und des Ensembles „Kiew-Tango-Project“.

Montag, 23.09.2019

Simon Beckstette

Nachdem gegen acht Uhr fünfundzwanzig alle am Lyzeum angekommen waren, liefen wir zur U-Bahn Station Ponzniaky von wo aus wir zur Station Kontraktova Ploscha mit umsteigen am Palast Sportu fuhren. Von dort aus ging s weiter zum Ukrainischen Nationalmuseum Tschernobyl. Da wir aber noch zu früh für unsere Führung waren, liefen wir erst zur Nikolai-Prytyska-Kirche und schauten uns diese an. Als wir wieder am Museum waren war es Zeit für unsere Führung, bei der wir vieles über die Katastrophe im Atomkraftwerk Tschernobyl erfuhren. Unter anderem darüber, was und warum es passiert ist, die direkten sowie auch die Langzeit Konsequenzen und Folgen. Nach Ende der Führung schafften wir es nach mehreren Versuchen auch das Quiz über die im Museum erfahren Inhalte ohne Fehler zu lösen.

Sehr gut gemacht Museum  
am besten aber nicht bezugnehmend  
hat was zum Weiterdenken gebracht  
Möge euch Theresa, 23.09.19  
P.S.: Danke für die tolle Führung  
& die super Erklärungen! ♥



Da es aber immer noch nicht Zeit zum Mittagessen ins Lyzeum zurück zu kehren gingen wir noch zum Maidan Nezalezhnosti, wo im Februar 2014 der Euromaidan stattfand und schauten uns die zu Ehren der gestorbenen aufgestellten Bilder an.



Nun war es Zeit für das Mittagessen, weshalb wir mithilfe der U-Bahn zum Lyzeum zurückkehrten. Dort gab es, wie auch schon am Freitag ein sehr gutes Mittagessen.

Gegen 14:30 fingen wir dann mit dem Mathe Unterricht an, welcher bis um ca. 17:30 ging.

Nun konnten alle noch einen schönen Abend in den Familien verbringen.



Datum: 24.09.2019

Chronist: Lilit

Der Dienstagmorgen begann wie immer mit dem obligatorischen Treffen am Lyzeum, wo wir zunächst unsere Rucksäcke loswurden und uns auf den Weg zur Station Pozniaky machten. Dort erwartete uns unsere bislang längste Metrofahrt.

Auf der Strecke zum Höhlenkloster, welches das Ziel des Tages war, kamen wir an einer Gedenkstätte für die Opfer des Zweiten Weltkriegs vorbei. Außerdem machten wir Halt an einem wunderschönen Aussichtspunkt.

Dank Cywku stellte sich der Weg äußerst angenehm dar, als wir jedoch an einem Mahnmahl zum Gedenken an den Hunger während der Sowjet-Zeit vorbeikamen, waren wir umso dankbarer für die leckeren Kekse von Frau Lomonosova.

Schließlich kamen wir am Höhlenkloster an, wo wir Kopftücher ausgeteilt bekamen, die wir auch gleich ausprobierten, während wir auf die Tourleiterin warteten. Diese kam auch bald darauf und führte uns zunächst durch 3 Kirchen führte (Der Großteil des Kolsters befand sich nämlich schon seit hundert Jahren über der Erde und nicht in Höhlen). Wegen der begeisterten Erzählweise und den prunkvoll bemalten Kirchenräumen hat uns die Führung gut gefallen. Ebenfalls bestiegen wir den Glockenturm, der einmal der höchste seiner Art gewesen war. Dort oben hatten wir dank des schönen Wetters einen herrlichen Ausblick.

Dann stiegen wir endlich, bewaffnet mit Kopftüchern, Wickelröcken und Kerzen, in die Höhlen hinab, wo sich die Gräber der Heiligen befanden. Obwohl es sehr erg dort unten war, war es durchaus interessant die verschiedenen Särge, Heiligen und Kirchen zusehen, obwohl wir etwas erstaunt waren, dass viele Leute die Särge küßten.

Oben verabschiedeten wir uns von der Klosterführerin und kehrten noch in einem kleinen Café ein. Jeder bekam ein Gebäck und auf Frau Lomonosovas Vorschlag hin ein teeartiges Getränk aus Räucherfrüchten, das allerdings nur einen Teil der Truppe überzeugen konnte.

Auf dem Rückweg mit Bus und Metro machten wir noch einen Abstecher auf dem Maidan und Herr Oganian erzählte uns von den Demonstrationen, die dort stattgefunden hatten. Wir waren alle sehr beeindruckt davon, wie die Menschen für ihr Land gekämpft hatten, aber auch bedrückt darüber, wie viele von ihnen umgekommen waren.

Am Lyzeum erwartete uns mal wieder ein leckeres Mittagessen und später ein spannender Vortrag von Sergejs Vater.

Gegen 18.<sup>00</sup> Uhr trafen wir uns abends dann an der Metro um gemeinsam zum Theater zu fahren, wo wir uns "Romeo und Julia" anschauten. Ich denke wir waren alle überrascht davon wie detailliert die Geschichte nur mit Tänzern nachgestellt und sogar mit Scherzen aufgelockert werden konnte.

Insgesamt war der Dienstag für uns alle sicherlich ein sehr schöner Tag und das Ballett bildete einen runden Abschluss.

Datum: Mittwoch 25/09/2019

Chronist: Maja Ruth Hoffmann

Mittwoch war unser letzter ganzer Tag in Kiew. Morgen haben wir uns an der Schule getroffen und sind dann mit Kasya und Katerina durch die Stadt ins Wassermuseum der Stadt gelaufen.

Dort haben wir dann viele interessante Informationen über die Wasserversorgung in Kiew erfahren und auch die damit verbundenen Probleme, die immer wieder auftreten können.

Nach dem Besuch im Museum sind wir dann auf die Einkaufsstraße Kiwys gegangen. Dort befinden sich leider keine Stände an denen man Matruschkas, traditionelle Kleidung und auch Schmuck bekommt. Man findet dort auch Militärkleidungsstücke oder Mützen - auch mit Massivsymbolig. Zum Mittagessen sind wir dann wieder zurück zur Schule gefahren.

Dort haben wir dann zusammen mit den ukrainischen Austauschpartnern drei Bäume im Schulgarten gepflanzt. Anschließend fanden dann kleine Wettbewerbe zwischen uns Schülern statt.

Nach dem Wettbewerb haben wir dann zusammen Pizza gegessen und Karten gespielt.

Später am ... sind wir dann noch zusammen die letzten Souvenirs einkaufend gegangen und waren dann um einen kleinen See in der Nähe spazieren.

Anschließend haben wir uns dann von allen ukrainische Schülern verabschiedet, die wir am nächsten Morgen auf dem Weg zu Flughafen nicht mehr sehen.

Datum: 26.09.19

Chronist: Theresa Pachta

Am Donnerstag trafen wir uns um 8:20 Uhr vor dem Lyzeum. Nach einer ausführlichen Verabschiedungsrunde wurde wir von einigen netten Eltern zum Flughafen gefahren. Als wir mit dem Check-in und dem Sicherheitstest fertig waren, hatten wir noch einige Zeit zu überbrücken. Deswegen setzten wir uns hin, aßen Muffins und reflektierten unsere Erlebnisse der vergangenen Woche in Kiev. Der Flug verlief bis auf kleinere Turbulenzen reibungslos nach der Passkontrolle und der Gepäckabgabe eiten wir zum Bahnhof. Dort aßen wir noch etwas und nahmen unsere Züge.

